

VOLKSBLATT | SPLITTER

Überreste des Bruders von Reinhold Messner gefunden

ISLAMABAD – Am Nanga Parbat im Himalaya sind erneut Überreste des Bruders von Reinhold Messner gefunden worden. Günther Messner war 1970 bei der Besteigung des Berges, zu der er mit seinem Bruder aufgebrochen war, tödlich verunglückt. Er habe die Schuhe und das Jackett wiedererkannt, sagte Messner nach Angaben seines Sprechers in Islamabad gestern Mittwoch. Der Südtiroler Extrembergsteiger hält sich gegenwärtig in der Region auf. Der gefrorene Körper seines Bruders sei bereits vor Wochen von anderen Bergsteigern entdeckt worden, hiess es. (sda)

Forscher vor Eisbären gerettet

OSLO – Umringt von hungrigen Eisbären sind drei polnische Forscher in letzter Minute von einer arktischen Insel gerettet worden. Die Männer wurden nach 15 Stunden auf der zu Spitzbergen gehörenden norwegischen Insel Egdeoya von einem Hubschrauber abgeholt, wie Behördensprecher Peter Braaten gestern der Nachrichtenagentur AP sagte. Mindestens drei Eisbären waren da bereits auf knapp 20 Meter an die unbewaffneten Polen herangerückt. (AP)



Jessica Alba fühlt sich mit 24 wieder jung

HAMBURG – Hollywood-Schauspielerin Jessica Alba fühlt sich in diesem Jahr zum ersten Mal «echt einer Ewigkeit» wieder jung. Das sagte die 24-Jährige der Hamburger Zeitschrift «Neue Revue» und blickt zurück auf die vergangene Jahre: «Ich fühle mich uralt, vollkommen müde und ausgelaugt», sagte sie. «Es war früher unmöglich, eine Rolle als ganz normales amerikanisches Mädchen zu kriegen. Ich wurde meistens als sexy-mysteriöse Exotin besetzt, weil ich vollere Lippen, grössere Augen und eine dunklere Haut habe.» Als Mädchen habe sie davon geträumt, zu sein wie Julia Roberts. (AP)

ANZEIGE

VOLKSBLATT

GUNTER HUBER, CHEFREDAKTEUR

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
12 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als Abonnent von Vorzugspreisen

Gewalt eskaliert

Protest der israelischen Siedler gegen Zwangsäumung in Gaza eskaliert

NEVE DEKALIM – Mit Beginn der Zwangsäumung im Gazastreifen ist der Protest der israelischen Siedler und Abzugsgegner gestern Mittwoch eskaliert. Eine Siedlerin zündete sich an und überlebte schwer verletzt.

Die Frau setzte sich Polizeiangaben zufolge an einem Armee-Kontrollpunkt ausserhalb des Gazastreifens in Brand und wurde mit starken Verbrennungen in ein israelisches Spital gebracht. Sie stammte aus dem Westjordanland, wo Israel derzeit parallel zum Gazastreifen vier weitere Siedlungen aufgibt.

Viele Menschen im Gazastreifen schlugen um sich, als sie zwangsweise aus den Häusern und Synagogen geholt wurden. In einer Siedlung direkt am Meer rückten Soldaten überfallartig an und schleiften Abzugsgegner durch den Sand in einen Bus, der sie nach Israel bringen sollte.

«Nichtet Wut gegen mich»

Angesichts der aufgeheizten Atmosphäre forderte der israelische Ministerpräsident Ariel Scharon die Siedler auf, ihre Wut gegen ihn zu richten und nicht die Sicherheitskräfte anzugreifen. Er trage die Verantwortung für den Abzug, sagte er im Fernsehen. Die Entscheidung wird von einer knappen Mehrheit der israelischen Bevölkerung unter-



Die israelische Armee bekam bei der Zwangsäumung in Gaza den Unmut der Siedler zu spüren.

stützt. In Neve Dekalim, der grössten Siedlung im Gazastreifen, arbeiteten sich Einheiten von je 17 Soldaten von Haus zu Haus vor, um die Zwangsäumung durchzusetzen. Als sich eine fünfköpfige Familie weigerte, zu öffnen, traten die unbewaffneten Soldaten die Tür ein und holten die Menschen heraus, darunter ein kleines Mädchen.

Aus einem anderen Haus wurden sie mit Geschirr beworfen. Eine

Frau wurde Polizeiangaben zufolge festgenommen, weil sie mit einem Messer auf einen Soldaten losgegangen war und ihn leicht verletzt hatte. Schwarzer Rauch lag über den Strassen, auf denen die Abzugsgegner Autoreifen und Müllberge angezündet hatten.

Kabinettsminister Matan Wilnai von der mitregierenden Arbeitspartei wurde mit Eiern beworfen und am Kopf getroffen, als er die

Räumung vor Ort beobachten wollte.

Zügiger Abzug

Insgesamt bilanzierte die israelische Regierung allerdings einen zügigen Abzug. Mehr als die Hälfte aller Siedler habe den Gazastreifen innerhalb der gesetzlichen Frist verlassen, teilte sie mit. 900 von 1600 Familien räumten demnach bis Mitternacht ihre Häuser. (sda)

4000 Jahre alter Goldschatz gehoben

Bulgarische Archäologen finden mehr als 15 000 goldene Ringe

SOFIA – Bulgarische Archäologen haben aus einer Grabstätte einen über 4000 Jahre alten Goldschatz gehoben. Im Laufe eines Jahres sollen in der Nähe des Dorfs Dabene mehr als 15 000 goldene Ringe gefunden werden, berichtete gestern Professor Wessil Nikolow, der die Grabungen betreute.

«Dieser Schatz ist ein bisschen älter als Schliemanns Fundstücke aus Troja und umfasst sehr viel mehr Goldschmuck», sagte Nikolow der Nachrichtenagentur AP. Der Schatz sei vor 4100 bis 4200 Jahren mit der Asche eines offenbar sehr wohlhabenden Mannes vergraben worden, erklärte der Wissenschaftler. Über



Archäologen haben in Bulgarien einen uralten Goldschatz gefunden.

die Menschen, die zu dieser Zeit im heutigen Bulgarien lebten, sei fast nichts bekannt. Es handle sich um Vorläufer der Thraker, die bis zum 8. Jahrhundert nach Christus auf dem Balkan lebten, bis sie von den Slawen verdrängt wurden.

Die Ausgrabungsstätte bei Dabene 120 Kilometer östlich der Hauptstadt Sofia umfasst nach Angaben des Bulgarischen Historischen Museums eine ganze Siedlung und drei Grabhügel. In Bulgarien wurden bereits mehrere bedeutsame archäologische Entdeckungen gemacht, darunter der Schatz von Varna aus dem fünften Jahrtausend vor Christus. Er ist der älteste bekannte Goldschatz der Welt. (AP)

Anschlagsserie

Mindestens 43 Tote in Bagdad

BAGDAD – Bei der schwersten Anschlagsserie seit einem Monat sind gestern Mittwoch in der irakischen Hauptstadt Bagdad mindestens 43 Menschen getötet worden. 76 weitere wurden Regierungsangaben zufolge verletzt.

Zwei Bomben explodierten innerhalb weniger Minuten während des morgendlichen Berufsverkehrs. Der erste Sprengsatz ging am Eingang eines Busbahnhofs in die Luft, der zweite kurz darauf direkt auf dem Bahnhofsgelände.

Kurz darauf detonierte ein Sprengsatz vor der Notaufnahme des nahe gelegenen Spitals. Dort herrschte gerade Hochbetrieb: Zahlreiche Opfer der ersten zwei

Anschläge wurden eingeliefert, dazu warteten viele Menschen vor der Klinik, um Informationen über Verletzte zu erhalten.

Von der betroffenen Bushaltestelle fahren die Autobusse in die schiitischen Provinzen im Süden des Landes ab. Eine der Bomben riss einen zwei Meter weiten Krater in den Boden. Drei Busse brannten völlig aus.

Vier Verdächtige festgenommen

Die irakische Polizei nahm vier Verdächtige fest. Die Männer hätten zwei Kassettenrekorder bei sich getragen, teilte der irakische Innenminister Bajan Baker Sulagh im öffentlich-rechtlichen Fernsehsender Irakia mit. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Junger Ameisenbär im mütterlichen Huckepack

ZÜRICH – Klein, silbergraues Gewand, winzige Klauen, die sich im Fell der Mütter festkrallen,

man weiss kaum, wo hinten und wo vorne ist: Im Zoo Zürich ist vor wenigen Wochen ein junger Ameisenbär geboren worden. Im Huckepack entdeckt er nun die Welt. (sda)

